

Netzwerk Natur

- ...ist das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm
- ...setzt Naturschutz flächendeckend um
- ...schützt seltene Lebensräume
- ...schützt prioritär bedeutende Tier- und Pflanzenarten
- ...fördert Naturvielfalt als Beitrag zur Lebensqualität
- ...sichert echtes Naturerlebnis in der Stadt
- ...braucht die Hilfe aller Wienerinnen und Wiener

Naturschutz-Leitlinien

- ...erläutern, was in Wien für den Naturschutz wichtig ist
- ...fassen die aktuelle Situation zusammen
- ...formulieren Entwicklungsziele
- ...zeigen Wege zur Realisierung auf

Alsergrund I Naturschutz_Ziele Kurzfassung Leitlinien_2007

Spezielle Naturschutzziele, Grünverbindungen, Arten- und Biotopschutz

Donaukanal: zur Erhaltung der Qualität als Wanderkorridor ist es wichtig naturnahe Bereiche zu belassen und die Pflege an manchen Stellen zu extensivieren

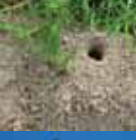
Biotopvernetzung: Lückenlose Erhaltung der Grünachse aus Baumreihen und Grünflächen am Gürtel mit möglichst vitalen Bäumen. Strukturierung der Flächen im Unterwuchs durch Anlage von Wildkräuterflächen und Erhaltung/Entwicklung sandiger Offenboden-Stellen

Altes AKH und andere Parks und Gärten: Erhaltung eines gemischten, naturnahen Baumbestandes mit Alt- und Höhlenbäumen. Pflege der Rasenflächen zumindest stellenweise extensiv. Erhöhung der Vielfalt durch Anlage von Strukturelementen, wie z.B. Gartenteiche

Liechtensteinpark: Erhaltung des Altbaumbestandes und abgeschiedener Bereiche. Nachpflanzungen mit heimischen, standortgerechten Gehölzen. Die kurzen Rasenflächen sind die wichtigsten Nahrungsgründe für Spechte, in Randbereichen könnten zusätzlich aber auch Säume angelegt werden, die seltener gemäht werden.

Unversiegelte Flächen: Selbst kleinste Offenflächen wie Baumscheiben oder Pflasterritzen können von Pflanzen und Tieren erobert werden und sollen daher erhalten bleiben

Gebäude: Erhaltung aller bekannten Quartiere Gebäude bewohnender Tierarten, Störung vermeiden. Berücksichtigung der Ansprüche der Arten bei notwendigen Sanierungsarbeiten an besiedelten Gebäuden. Gegebenfalls Anbringung von Nisthilfen. Da fast alle historischen und viele moderne Gebäude als Quartiere für Gebäude bewohnende Tierarten in Frage kommen, gelten diese Ziele für den gesamten Bezirk



Alsergrund – Parks und Gärten zwischen Gürtel und Donaukanal!

Alsergrund – Parks und Gärten zwischen Gürtel und Donaukanal

Der Alsergrund ist einer der Wiener Innenbezirke, mit guter Grünflächenversorgung. Donaukanal und Gürtel geben dem Bezirk gleichsam einen grünen Rahmen. Bis ins Zentrum finden sich große öffentliche Grünflächen, wie das Alte AKH, der Liechtensteinpark, der Arne-Karlssohn-Park und der Votivpark, sowie halböffentliche Grünflächen wie die des Institute Francaise.

Viele der Grünanlagen grenzen fast aneinander und bilden ein Netzwerk von besiedelbaren Biotopen. Der hohe Anteil an alten Bäumen und naturnahen Strukturen in den Parks ist bemerkenswert. Diese günstigen Voraussetzungen spiegeln sich im Vorkommen anspruchsvoller Vogelarten wie Blut- und Grünspecht, sowie dem Waldkauz wider.

Durch das gute Nahrungsangebot in den Parks ist die Achse Währingerstraße eine wichtige Leitlinie – „Einflugschneise“ - für Fledermäuse, die dann in der Universität und anderen alten Bauten im Zentrum Nistmöglichkeit finden. Gebäudebrüter wie Turmfalke und Mauersegler sind gern gesehene Gäste im Bezirk. Kleinere Tiere, wie die Gehörnte Mauerbiene, die in sandigen Mauerspaltan wohnt, findet man nur bei genauerem Hinsehen.

Grünflächen am Donaukanal

bedeutende Grünverbindung durch die Innenbezirke



Biotopvernetzung

der Gürtel, eine Grünverbindung mit besonderer Bedeutung für den Biotopverbund in der Innenstadt



Altes AKH und andere Parks und Gärten

alte Parkanlagen



Liechtensteinpark

mit wertvollem Altbaumbestand



Blutspecht



Spechtbaum



Unversiegelte Flächen

kleine Offenflächen wie Baumscheiben oder Pflasterritzen

Erdbeienen



Flächendeckende Naturschutzziele

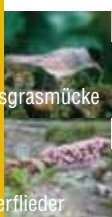
dicht bebaute Wohn- und Mischgebiete: Erhaltung und Schaffung von naturnahen Elementen auf Grünflächen und in Innenhöfen, Fassaden- und Dachbegrünung, Förderung von Gebäudebrütern

Industrie-, Verkehrs- und Sonstige Standorte: möglichst geringe Bodenversiegelung, Erhaltung von Gsettn, Zulassen von wildem Aufwuchs, Flachdachbegrünung

Parkanlagen und Großerholungsgebiete: Erhaltung von Altbäumen und Baumhöhlen, Förderung naturnaher Gestaltung mit Wildstauden, Wildgehölzen und Blumenwiesen

Gewässer: naturnahe Gestaltung von Gewässern und Ufern; Schaffung von Rückzugsräumen für Wasserorganismen

Mönchsgrasmücke



Sommerfliege



Eichhörnchen



Stockente



Mehlschwalbe

Gebäude

Quartiere für Gebäude bewohnende Tierarten

